

Tellonus ist demnach näher verwandt *saturnus* Guér. und *albolineatus* Forbes von Sumatra als mit *uranus* Weymer von Nias.

3. *Delias hyparete jataka* Fruhst.

♀. Vorderflügel-Oberseite: Grauschwarz mit leichten Aufhellungen am Zellapex und zwischen den Adern und mit einer submarginalen Reihe von 6 gelblichen Flecken, von denen die oberen 4 sehr lang, dünn, strichförmig, die unteren rundlich geformt sind.

Hinterflügel-Kostalfeld weiß, alles übrige gelblich, Adern breit grauschwarz bezogen. Die gelblichen Internervalfelder grauschwarz beschuppt.

Kopf, Thorax oben blaugrau, Abdomen weiß, Fühler schwarz.

Vorderflügel-Unterseite: Weiß, Adern breit schwarzgrau bezogen. Basis der Zelle und die Submarginalflecken gelblich.

Hinterflügel: Kanariengelb mit Ausnahme des schwarzen Distalsaumes, der kostalwärts schmal einsetzt, um sich analwärts zu verbreitern. Zwischen den Radialen und den oberen Medianen finden sich weißliche Felder, die Zelle ist jedoch völlig gelb.

Von *hypopelia* Hagen aus Sipora (Mentawai-Inseln) differiert *jataka* oberseits durch die dunklere d. h. reicher schwarze Färbung der Vorderflügel und die viel ausgedehntere Gelbfärbung der Hinterflügel. Die Subapikalstrigae der Vorderflügel erscheinen viel länger, intensiver gelb.

Unterseite: Grundfärbung der Vorderflügel reiner weiß, Adern tiefer schwarz bezogen. Hinterflügel heller gelb, die submarginalen Makeln bedeutend größer nach innen nicht schwarz begrenzt. Zwischen den Radialen und Medianadern zeigt *jataka* eine weiße Region, die *hypopelia* fehlt.

Tachyris nero pulonus Fruhst.

♀. Kleiner, zierlicher als *figulina* Butl. von Sumatra und *ramosus* Fruhst. von Nias, in der Färbung aber näher der Sumatra- als der Niasrasse.

Grundfarbe gleichmäßig zinnoberrot, Basis und Zelle der Vorderflügel dicht schwärzlich bestäubt. Schwarzer Distalsaum breiter als bei *figulina*. Auf den Vorderflügeln setzt sich die schwarze Schrägbinde noch bis zur untersten Mediane fort, 2 rote Makeln zwischen den Medianen umklammernd. Aderbezug der SM nach außen, ehe sie in den schwarzen Distalsaum einmündet, etwas verbreitert. Adern der Hinterflügel jenseits (distal von der Zelle) zierlich schwarz bezogen, so daß es aussieht, als dränge der Außensaum strahlenförmig längs den Adern bis fast zur Flügelmitte vor.

Unterseite: Diskalteil der Vorderflügel zinnoberrot, die Apikalregion gelblich grün. Von der Oberseite schlägt nur ein Teil der Schrägbinde und die kurze innere (proximale) schwarze Binde nach unten durch.

Hinterflügel fleischfarben mit grüngelblichem Distalsaum und ebensolcher Medianregion.

5. *Tachyris panda aurifolia* Fruhst.

Bei *aurifolia* ist die Verdunklung von allen *panda*-Rassen am meisten vorgeschritten, die ♀♀ sind sogar reicher schwarz umsäumt als die *panda panda* Godt. ♀♀ aus Java.

Oberseite: Grundfarbe dunkelchromgelb anstatt weißlich wie bei *panda distanti* Butl. von Borneo und Sumatra.

Vorderflügel schwarz umzogen, am breitesten am Apex. Basis und obere Zelhälfte schwarz beschuppt und mit dunkelgrünen Atomen bestreut.

Hinterflügel mit schmaler schwarzem Distalsaum, der nach innen leicht gezähnt ist und allmählich diffus wird. Basis kaum merklich schwärzlich.

Unterseite: Grundfärbung verwaschen schwefelgelb. Kostalrand schwarz, nach unten grüngelblich beschuppt. Apikalteil breit, lichtchromgelb bezogen.

Hinterflügel mit leuchtend kanariengelber Distalbesäumung.

1 ♀ zeigt auf der Vorderflügel-Unterseite eine schwarze stark gebogene Subapikalbinde, die den ganzen Flügel durchzieht und nach oben von einer weißlich blauen Zone begrenzt ist, ähnlich Moore's Figur 1e, Tafel 558, Lepid. Indica, September 1905 der *panda chrysea* Fruhst. von den Nicobaren, der *aurifolia* auch sonst näher steht als irgend einer anderen malayischen *panda*-Rasse.

(Fortsetzung folgt.)

Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Korsika.

Von Heinrich Bickhardt, Ober-Postpraktikant, Erfurt.

Am 24. Mai 1905 schiffte ich mich mit zwei Reisegefährten, den Herren Dr. W. Schibler und A. Rzewuski aus Davos-Platz in Livorno ein, um die vielgerühmte Insel Korsika zu besuchen.

Schon unterwegs hatte ich die kurzen Aufenthalte in Bozen und Livorno benutzt, um einige Käfer (in Bozen u. a. *Gonodera metallica* Küst.) einzusammeln. Korsika sollte nicht einzig als Sammelgebiet, sondern vor allem auch als landschaftlich hervorragend schönes Stück Erde unsere Aufmerksamkeit und Tätigkeit in Anspruch nehmen. Demgemäß beschränkte sich meine Sammeltätigkeit nur auf einen Teil der mir zur Verfügung stehenden 15 Tage, während ich die übrige Zeit ausnutzte, um möglichst viel von der paradiesisch schönen Insel zu sehen und einen der höchsten und schönsten Berge der Insel, den Monte d'Oro bei Vizzavona zu besteigen. Zu der letztgenannten Tour bewog mich hauptsächlich meine Reisegefährten, die als passionierte Alpinisten neben dieser auch noch mehrere andere Besteigungen, darunter die Erstbesteigung der Punta dell'Oriente bei Vizzavona, ausgeführt haben. Ich muß es mir leider wegen Raum Mangels versagen, näheres über unsere Erfolge als Touristen und Bergsteiger an dieser Stelle zu erwähnen, verweise aber die sich dafür interessierenden Entomologen auf den im Laufe dieses Sommers erschienenen Artikel des Herrn Dr. med. et phil. W. Schibler-Davos im Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs, wo unsere gemeinschaftlichen Fahrten, zunächst bis Vizzavona (Fortsetzung im nächsten Jahre), eingehend geschildert sind. Ich selbst will mich darauf beschränken, die Ergebnisse meiner coleopterologischen Sammeltätigkeit hier mitzuteilen.

In Bastia, unserem Ankunftshafen, blieben wir einige Tage, und ich sammelte hier die alle Bergänge bedeckenden dichten Gestrüppe „Maquis“^{*)}

*) Der Maquis besteht in der Hauptsache aus den folgenden Straucharten: *Arbutus unedo* L., *Erica arborea* L., *Erica stricta* Donn., *Rhamnus alaternus* L. var. *clusii* Willd., *Cistus salviaefolius* L., *C. monspeliensis* L., *C. incanus* L., *C. corsicus* Lois., *C. albidus* L., *Myrtus communis* L., *Pistacia lentiscus* L., *P. terebinthus* L., *P. vera* L., *Genista corsica* D. G., *G. scorpius* D. G., (*G. P. Vodooz*, Observations sur la faune des Coleoptères de la Corse [Comptes rendus de l'association française pp. 1901]).

genannt, sowie die in Unzahl überall wachsenden Blumen und niederen Pflanzen*) mit dem Streifsacke ab. Auch mit dem Schirm wurde manches gute Tier erbeutet; ich erwähne nur *Hedobia angustata* Bris., die ich in mehreren Stücken von dürren Aesten der *Castanea sativa* Müll. klopfte. — Unter Steinen, auf den Wegen, kurz, fast überall wurden Insekten angetroffen.

Einen Tag benutzte ich zu einer Exkursion nach dem Strande von Biguglia, südlich von Bastia. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: *Silpha*-, *Scababaenus*-, *Tentyria*-, *Scaurus*-, *Pimelia*-, *Akis*- und *Blaps*-Arten wurden in teilweise großer Individuenzahl erbeutet.

Unsere zweite Station in Korsika war Corté, etwa 70 km südsüdwestlich von Bastia. Wenn der Aufenthalt hier auch nur 1½ Tage dauerte, so war trotzdem die Ausbeute eine recht gute. Besonders ergiebig war das Sieben des faulenden Kastanienlaubes am Ufer der Restonika; hier fand ich u. a. *Philonthus luxurians* Er., *Stenosis angusticollis* Reiche, *Oliorrhynchus intrusus* Reiche, *Hyperomorphus koziorowiczi* Desbr. usw.

Von Corté fahren wir dann weiter nach Vizzavona, der höchst gelegenen Eisenbahnstation der Insel (930 m) und bezogen Quartier in dem fast 1200 m hoch gelegenen Hotel du Monte d'Oro auf der „Foce de Vizzavona“ (Paßhöhe der großen Straße von Ajaccio nach Bastia). Dieses solide und allen billigen Anforderungen voll entsprechende Gasthaus liegt mitten im herrlichsten Buchen- und Kiefern-Urwald (*Pinus laricio* Poir.) und bietet Gelegenheit, nach allen Seiten hin lohnende Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung zu unternehmen. Der Pächter des Hotels, Herr Val. Budtz, ein deutschsprechender Däne, kam uns, wie allen deutschen Entomologen, die ihn und sein Hotel bis jetzt besucht haben, mit großer Liebeshwürdigkeit entgegen und beteiligte sich auch eifrig am Sammeln. Weit brauchte er dabei nicht zu gehen; denn schon an den Fenstern der Glasveranda des Hotels waren einige gute Arten, wie *Liodes calcarata* Er. var. *picta* Reiche, *Liodes dubia* Kug. var. *consobrina* Sahlbg., *Colin griseum* Czwal. und eine Menge Staphylinen, *Cryptophagus*- und *Trichopteryx*-Arten anzutreffen. Auch in den das Hotel beschattenden Wald dehnte er bald seine Exkursionen aus, und jetzt hat er sich inzwischen eine eigene Sammlung angelegt, die den späteren Besuchern seines Hotels, soweit es Fachgenossen sind, viele Anhaltspunkte über die Fauna der „forêt de Vizzavona“ bieten wird.

In diesen stundenweiten dichten Waldungen bot sich Gelegenheit, alle Arten des Käferfanges praktisch auszuüben. An den Ufern der zahlreichen Wildbäche lag Siebmaterial in Menge; in den seitlich dieser Bäche übrig gebliebenen Wasseransammlungen trieben sich Wasserkäfer herum, unter der Rinde und im morschen Holze der umgebrochenen Waldriesen gab es reiche Beute an Borken- und Holzbewohnern. Unter Steinen waren Carabiden, besonders die *Percus*-Arten und *Pterostichus ambiguus* Fairm. häufig, auch

*) *Lavandula stoechas* L., *Rosmarin officinalis* L., *Thymus herba barona* Lois., *Mentha requieni* Benth., *M. insularis* Reg., *Asphodelus ramosus* var. *microcarpus* Viv., *Smilax aspera* L., *Phagnalon saxatile* Cass., *Helleborus corsicus* Willd., *Helichrysum angustifolium* D. G., *Ferula nodiflora* L., *Bupleurum fruticosum* L., *Euphorbia dendroides* L., *Salvia horminoides* Pourr., *Melica altissima* L., *Anthyllis hermanniae* L. usw. (Vodoz, loc. cit.).

Laemosthenes carniolus Chd. kam zuweilen hier vor. Von den Zweigen der Bäume und Sträucher fielen zahlreiche Rüsselkäfer in den Schirm, in ihrer Gesellschaft auch *Coxelus pictus* Strm., *Epuraea*-Arten und Staphylinen. Von *Erica arborea* L. und Weißdorn klopfte ich neben 6 bereits bekannten *Anaspis*-Arten auch eine neue Art: *Anaspis bickhardti* Schilsky. (Vergl. das nachfolgende Verzeichnis). Auch der Streifsack brachte manches gute Tier, besonders häufig Canthariden, Nitiduliden und Chrysomeliden. An den unbewachsenen Abhängen der höheren Berge fand sich unter Steinen und Geröll die interessante *Asida lepidoptera* All. zusammen mit mehreren *Harpalus*- und *Amara*-Arten. Selbst beim Aufstieg auf den Monte d'Oro glückte es mir, hoch oben, nahe dem Gipfel in ca. 2300 m Höhe unter Steinen am Rande eines Schneefeldes einige wenige Lautkäfer zu finden (nur 5 Stück), von denen sich einer ebenfalls als eine neue, wie mir Herr Capitaine J. Sainte Claire Deville schreibt, höchst interessante *Amara*-Art entpuppt hat. Herr Deville war so liebenswürdig, mir die Art zu widmen.

Kurzum, sowohl unsere touristischen, wie meine entomologischen Exkursionen vom Hotel du Monte d'Oro aus waren gleich erfolgreich und interessant.

Eine zu Wagen unternommene, sehr schöne Reise nach Ajaccio bot mir Gelegenheit, auch bei Costeglia, einem ganz kleinen Dörfchen von wenigen Häusern, etwa 22 km nordöstlich von Ajaccio, und später bei dieser Stadt selbst zu sammeln. Obgleich ich nicht ganz eine Stunde mit Streifsack und Schirm in Costeglia tätig war, konnte ich doch, wie aus der Liste ersichtlich, mit der Ausbeute recht zufrieden sein.

In Ajaccio wählte ich den Strand westlich der Stadt als Operationsbasis, und auch hier war, wie überall auf der Insel, das Ergebnis ein zufriedenstellendes. Leider war meine Zeit für einen längeren Aufenthalt daselbst zu knapp bemessen, wie überhaupt der Aufenthalt auf der Insel zu meinem Bedauern bei weitem nicht ausreichte, um auch nur ihre schönsten Punkte kennen zu lernen. Noch weniger natürlich war Gelegenheit vorhanden, an ein intensiveres Sammeln zu denken.

Den in Ajaccio lebenden Sammler Felix Guiglielmi, den „guide naturaliste“ der Insel, wie er sich selbst nennt, habe ich übrigens auch aufgesucht und ihm einige *Cetonia aurata*-Varietäten, sowie einen kurz vor meiner Ankunft gefangenen *Hesperophanes sericeus* F. abgekauft.

(Fortsetzung folgt.)

II. Transmutation der Lepidoptera in den einzelnen Entwicklungszuständen.

— Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz. —

(Fortsetzung.)

Im Gegensatz zu diesen Varietäten stehen die Wärmeformen der Vanessen, die keine Analoga unter den Kälteformen haben, deren Abweichung vom Typus nur gering ist, und die somit als direkte Produkte der Wärmewirkung anzusehen sind, indem man der Wärme die ihr in der Regel zukommende Eigenschaft eines entwicklungsfördernden Faktors zuschreibt (cfr. die unten mitgeteilte Tabelle Fischers).

Ist diese Auffassung richtig, so muß sich zeigen, daß Arten von südlicher Herkunft durch Kälte zu Neubildungen, zu progressiven Formen sensu stricto, veranlaßt werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Korsika 106-107](#)